



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Chemie

Sekundarstufe I

Stand: 04.11.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Konkretisierungen	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	26
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	27
3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen.....	27
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	27
5. Anhang.....	27

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit ca. 50.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauernschaften und eingemeindeten Orten ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganzttag eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II.

Rahmenbedingungen des Faches an der Schule

Die Lehrerbesetzung der Schule ermöglicht einen ordnungsgemäßen Fachunterricht in der Sekundarstufe I und ein NW-Angebot im Wahlpflichtbereich. Weitere Projekte und AGs wechseln von Jahr zu Jahr. In der Sekundarstufe I wird in den Jahrgangsstufen 7,8, und 9 Chemie im Umfang der vorgesehenen 6 Wochenstunden laut Stundentafel erteilt.

In der Oberstufe wird das Fach Chemie in der Regel in der Einführungsphase mit 2 Grundkursen, sowie in der Qualifikationsphase in jeweils einem Grundkurs und einem Leistungskurs vertreten, wobei der Leistungskurs in Kooperation mit dem Nachbargymnasium (AvDHG) abwechselnd an den beiden Schulen stattfindet.

Der Projektkurs „Das Arzneimittelprojekt – Aspirin“ richtet sich an naturwissenschaftlich interessierte Schüler und Schülerinnen der Q1. Er bietet ein fächerübergreifendes Thema, das vor allem Inhalte der Chemie, Biologie und Medizin umfasst und ist gleichermaßen für LK- und GK-SchülerInnen beider Fächer geeignet.

Neben den chemischen Verfahren der Herstellung eines Medikamentes und seines Nachweises geht es auch wesentlich um die biologische Seite der Schmerzentstehung und Schmerzbekämpfung. Dazu gehören z. B. die Vorgänge im Nervensystem, die Wirkstoffaufnahme und der Metabolismus. Um die chemischen Reaktionen adäquat formelmäßig darstellen zu können, wird ein spezielles Computerprogramm angewendet. Das Projektthema wird sowohl schriftlich als auch theoretisch bearbeitet.

Darüber hinaus kann die im Rahmen des Projektkurses angefertigte schriftliche Arbeit in der Q2 zu einer besonderen Lernleistung ausgebaut und als fünftes Fach in das Abitur einbezogen werden.

In der Schule sind die Unterrichtseinheiten als Doppelstunden organisiert, in der Oberstufe gibt es im Grundkurs entweder Doppelstunden im A- und B-Wochenrhythmus oder eine Doppel- und eine Einzelstunde die Woche.

Dem Fach Chemie stehen 3 Fachräume zur Verfügung, zwei Schülerexperimentierräume, sowie ein Hörsaal, nach Möglichkeit nur im Ausnahmefall und dann vor allem durch Oberstufenkurse belegt werden soll. Die Ausstattung der Chemiesammlung mit Geräten und Materialien für Demonstrations- und für Schülerexperimente ist gut.

Die Schule hat sich vorgenommen, das Experimentieren in allen Jahrgangsstufen besonders zu fördern.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Der Kernlehrplan weist die **prozessbezogenen** und die **konzeptbezogenen Kompetenzen**, die **Basiskonzepte**, die **Inhaltsfelder** und **fachlichen Kontexte** als die Säulen der Unterrichtsplanung aus. Alle Kompetenzen müssen am Ende der Jahrgangsstufe 9 erreicht sein.

In der **Jahrgangsstufe 7** werden die vier Inhaltsfelder „Stoffe und Stoffveränderungen“, „Stoff- und Energieumsätze bei chemischen Reaktionen“, „Luft und Wasser“ und „Metalle und Metallgewinnung“ des Kernlehrplans Chemie im Unterricht behandelt.

Die vier Inhaltsfelder „Elementfamilien, Atombau und Periodensystem“, „Ionenbindung und Ionenkristalle“, „Freiwillige und erzwungene Elektronenübertragungen“ und „Unpolare und polare Elektronenpaarbindung“ werden in der **Jahrgangsstufe 8**

und die drei Inhaltsfelder „Saure und alkalische Lösungen“, „Energie aus chemischen Reaktionen“ und „Organische Chemie“ in **Jahrgangsstufe 9** behandelt.

In der folgenden tabellarischen Darstellung des Schulcurriculums sind die Kompetenzen mit den Inhaltsfeldern, den fachlichen Kontexten des Kernlehrplans und der konkreten schulischen Umsetzung verknüpft. Diese Übersicht soll allen am Chemieunterricht Beteiligten und Interessierten der Schule einen Überblick über die Umsetzung des Kernlehrplans verschaffen. Für die Chemielehrerinnen und Chemielehrer ist das Curriculum verbindlich.

Die dritte Spalte gibt Hinweise für die konkrete Umsetzung des Kernlehrplans am **Clemens-Brentano-Gymnasium**. Unter den **Basisinhalten** findet man die in der Fachkonferenz vereinbarten, obligatorischen Inhalte. Die fett und steil gedruckten **Basisinhalte** entsprechen den Forderungen des Kernlehrplans; bei den fett und kursiv gedruckten **Basisinhalten** handelt es sich um obligatorische Ergänzungen, die in der Fachkonferenz beschlossen worden sind, und die über die im Kernlehrplan ausgewiesenen konzeptbezogenen Kompetenzen hinausgehen. Die blau hervorgehobenen **Basisinhalte** zeigen den engen Bezug des Schulcurriculums zu den Inhaltsfeldern und den fachlichen Kontexten des Kernlehrplans Chemie. Die unter den Basisinhalten aufgeführten experimentellen Untersuchungen sind verbindlich. Ergänzungen geben Anregungen für interessante Experimente und Inhalte. Die unter den Ergänzungen aufgeführten Experimente und Inhalte sind fakultativ. Durch Einbeziehung dieser Experimente und Inhalte ist eine Berücksichtigung der unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Klassen der jeweiligen Jahrgangsstufe möglich und das vorliegende Schulcurriculum gewinnt an Offenheit und Flexibilität. Hinweise machen auf didaktische und methodische Aspekte aufmerksam.

Am Clemens-Brentano-Gymnasium wird das Fach Chemie in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 mit jeweils zwei Wochenstunden unterrichtet. Unter Berücksichtigung der Schulferien, Feiertage, Studientage etc. ergibt sich damit eine Gesamtstundenzahl von etwa 60 Unterrichtsstunden pro Schuljahr.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Kernlehrplan Chemie NRW				Stunden
Konzeptbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler haben das Konzept der chemischen Reaktion/ zur Struktur der Materie/ der Energie so weit entwickelt, dass sie ...	Inhaltsfelder Fachliche Kontexte	Hinweise zur Umsetzung des Kernlehrplans am Clemens-Brentano-Gymnasium	Prozessbezogene Kompetenzen Schülerinnen und Schüler ...	
Klasse 7	Einführung in das experimentelle Arbeiten	Einführung in das experimentelle Arbeiten		54 Std
Grundregeln für das sachgerechte Verhalten und Experimentieren im Chemieunterricht	Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (RISU-NRW)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln des Experimentierens • Gefahrstoffe • Der Umgang mit dem Gasbrenner • Praktikum Experimente mit dem Gasbrenner • Das Versuchsprotokoll • Laborführerschein 	dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien, in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen. (K5)	
	Stoffe und Stoffveränderungen <i>Speisen und Getränke - alles Chemie?</i>	Stoffe und Stoffveränderungen <i>Speisen und Getränke - alles Chemie?</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften identifizieren. (Materie) • zwischen Gegenstand und Stoff unterscheiden. (Materie) • Energie gezielt einsetzen, um den Übergang von Aggregatzuständen herbeizuführen. (Energie) 	Alltagsprodukte - alles Chemie <ul style="list-style-type: none"> • Was ist drin? Wir untersuchen Lebensmittel, Getränke und ihre Bestandteile 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg Stoffe und Stoffänderung • Möglichkeiten zur Unterscheidung von Stoffen • Fest, flüssig, gasförmig • Schmelz- und Siedetemperatur 	<ul style="list-style-type: none"> • beobachten und beschreiben Phänomene und Vorgänge und unterscheiden dabei Beobachtung und Erklärung. (E1) • argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig (K1) • dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien, in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen. (K5) <p><i>Die obigen Kompetenzen werden in allen Jahrgangsstufen verfolgt, sie sind schon im Anfangsunterricht zu verankern.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K6) <p><i>hier: Aufnahme, Darstellung einer Schmelz-, Erstarrungs- oder Siedekurve</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. (B) 	

<ul style="list-style-type: none"> • die Aggregatzustandsänderungen unter Hinzuziehung der Anziehung von Teilchen deuten (Materie) • Siede- und Schmelzvorgänge energetisch beschreiben (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle im Alltag und in der Chemie 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilchenmodell • Teilchenmodell und Aggregatzustand • Die Ordnung der Teilchen im festen Zustand • Siedetemperatur und Druck • Energie und Änderung des Aggregatzustands • Hinweise • Die Teilchenvorstellung soll als Modellvorstellung verdeutlicht werden. Teilcheneigenschaften sind nicht identisch mit Stoffeigenschaften, z.B. haben Stoffe eine Schmelz- und Siedetemperatur, aber nicht einzelne Teilchen. • Zusammenhang von Siedetemperatur und Druck: Die Abhängigkeit der Siedetemperatur vom Druck kann mit der Teilchenvorstellung verdeutlicht werden. Innerhalb des Themas lassen sich fachübergreifende Aspekte z.B. in Gruppenarbeit bearbeiten und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache mit Hilfe geeigneter Modelle und Darstellungen. (K4) • nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung chemischer Fragestellungen und Zusammenhänge. (B7) • erkennen Fragestellungen, die einen engen Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen und zeigen diese Bezüge auf. (B10) • beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells. (B8)
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften identifizieren. (Materie) • saure und alkalische Lösungen mit Hilfe von Indikatoren nachweisen. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stoffeigenschaften 	<p>Basisinhalte</p> <p>Fortsetzung Stoffeigenschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dichte (in Absprache mit Physik) • Löslichkeit • Schmelz- und Siedetemperaturen mit Temperatursensoren (iPads) ermitteln • Saure und alkalische Lösungen <p><u>Fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung des Zuckergehaltes eines Cola-Getränkes anhand der Dichte <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen eines Stoffes • Eigenschaftskombination und Steckbrief • Einteilung von Stoffen mit ordnenden Kriterien (z.B. Metalle, salzartige Stoffe) <p><u>Fakultativ</u></p> <p>Lernzirkel zur Ermittlung von Steckbriefen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe chemischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. (E2) <i>hier: Wie viel Zucker ist in der Cola enthalten?</i> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese. (E4) <i>hier: Protokoll zum Praktikum „Bestimmung des Zuckergehaltes in Cola-Getränken“</i> • stellen Zusammenhänge zwischen chemischen bzw. naturwissenschaftlichen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E9) <i>hier: „leichter“ und „schwerer“ contra „kleinere“ und „größere Dichte“</i> • recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) • analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E3)

<ul style="list-style-type: none"> • Stoffeigenschaften zur Trennung einfacher Stoffgemische nutzen. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemische und Reinstoffe • Stofftrennverfahren • Lösungen und Gehaltsangaben • <i>Was ist drin? Wir untersuchen Lebensmittel, Getränke und ihre Bestandteile</i> • <i>Wir gewinnen Stoffe aus Lebensmitteln</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <p>Beispiele aus Alltag und Umwelt</p> <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reinstoff und Stoffgemisch • Unterschied zwischen Trinkwasser und destilliertem/demineralisiertem Wasser <p>Praktikum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Lernfirma (Stofftrennungen) <i>Trennverfahren: Filtrieren, Destillieren, Papierchromatographie (fakultativ)</i> <p>Praktikum: Experimentelle Untersuchung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Steinsalz zum Kochsalz</i> • <i>Trinkwasser aus Salzwasser</i> • <i>Stofftrennung durch Chromatografie Fakultativ</i> • <i>Lebensmittel - interessante Gemische (Orangenöl aus Orangenschalen; Untersuchung von Schokolade; Salz aus Erdnüssen)</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K3) <i>hier: Zusammenarbeit in der Lernfirma Dr. Schleck</i> • dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien, in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen. (K5) • stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische und naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. (B2)
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffumwandlungen beobachten und beschreiben. (Chem. Reaktion) • Stoffumwandlungen herbeiführen. (Chem. Reaktion) • chemische Reaktionen an der Bildung von neuen Stoffen mit neuen Eigenschaften erkennen und diese von der Herstellung bzw. Trennung von Stoffgemischen unterscheiden. (Chem. Reaktion) • chemische Reaktionen von Aggregatzustandsänderungen abgrenzen. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wir verändern Lebensmittel • Kennzeichen chemischer Reaktionen 	<p>Basisinhalte</p> <p>Einführung der chemischen Reaktion an lebensweltlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neue Stoffe entstehen (Beispiele: Backen eines Rührkuchens, Herstellen von Karamellbonbons oder eines Brausepulvers) <p><u>Hinweis</u> Hier können die Lebensmittel aufgegriffen werden, die zur Eröffnung des fachlichen Kontextes untersucht werden, der Schwerpunkt liegt jetzt auf der Bildung neuer Stoffe. <u>Fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesunde Ernährung (Bezüge zum Biologieunterricht der Erprobungsstufe) • Zusatzstoffe in Lebensmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen fachtypische und vernetzte Kenntnisse und Fertigkeiten, um lebenspraktisch bedeutsame Zusammenhänge zu erschließen. (B11) <i>hier: Erschließen, dass es sich bei den stofflichen Veränderungen in der Umwelt um chemische Reaktionen handelt.</i> • nutzen fachtypische und vernetzte Kenntnisse und Fertigkeiten, um lebenspraktisch bedeutsame Zusammenhänge zu erschließen. (B11) • erkennen Fragestellungen, die einen engen Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen und zeigen diese Bezüge auf. (B10)

<ul style="list-style-type: none"> chemische Reaktionen energetisch differenziert beschreiben, z. B. mit Hilfe eines Energiediagramms. (Energie) erläutern, dass zur Auslösung einiger chemischer Reaktionen Aktivierungsenergie nötig ist und die Funktion eines Katalysators deuten. (Energie) 		<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Aktivierungsenergie und Katalysator z.B. Verbrennung von Wasserstoff am Katalysator <p><u>Fakultativ</u></p> <p>Experimentelle Untersuchung des Zerfalls von Wasserstoffperoxid bei Anwesenheit eines Katalysators, Zucker u. Zigarettenasche,</p> <p>Vertiefende Betrachtung eines energetischen oder kinetischen Aspekts (z. B. Zerteilungsgrad eines Stoffes, Katalyse) einer chemischen Reaktion (unter Einbeziehung von Biokatalysatoren)</p>	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) hier: Katalysator 	
--	--	--	--	--

	<p>Stoff- und Energieumsätze bei chemischen Reaktionen <i>Brände und Brandbekämpfung</i></p>	<p>Stoff- und Energieumsätze bei chemischen Reaktionen <i>Brände und Brandbekämpfung</i></p>		
	<ul style="list-style-type: none"> Feuer und Flamme Brände und Brennbarkeit 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <p>mit Beispielen aus Lebenswelt, Alltag und Umwelt (Brände, Kerzenflamme, Lagerfeuer)</p>	<ul style="list-style-type: none"> planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K3) 	
<ul style="list-style-type: none"> Verbrennungen als Reaktionen mit Sauerstoff (Oxidation) deuten, bei denen Energie freigesetzt wird. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Oxidationen Reaktionsschemata (in Worten) 	<p>Basisinhalte</p> <p>Hinführung zur Oxidation, zur systematischen Betrachtung der chemischen Reaktion und zum Reaktionsschema</p> <ul style="list-style-type: none"> Luft und Verbrennung Erhitzen von Metallen an der Luft <i>(Experimentelle Untersuchung: Eisen, Kupfer, Zink, Platin bzw. Silber)</i> Verbrennung von Metallen Metalle reagieren mit Sauerstoff Einführung des Reaktionsschemas (in Worten) <p>Fakultativ</p> <p>Metalle reagieren mit Schwefel; Übertragen und Anwenden der Kenntnisse zur chem. Reaktion auf einen neuen Sachverhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe chemischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. (E2) 	

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, dass bei einer chemischen Reaktion immer Energie aufgenommen oder abgegeben wird. (Energie) • vergleichende Betrachtungen zum Energieumsatz durchführen. (Energie) • erläutern, dass zur Auslösung (einiger) chemischer Reaktionen Aktivierungsenergie nötig ist. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese • Elemente und Verbindungen • Exotherme und endotherme Reaktionen • Aktivierungsenergie 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese als Zerlegung und Bildung einer Verbindung • Unterscheidung der Begriffe „Verbindung“ und „elementarer Stoff“ • Verknüpfung von chemischer Reaktion und Energie • Betrachtung der folgenden Beispiele: Oxidationsreaktionen als exotherme Reaktionen; Zerlegung von Kupferiodid als endotherme Reaktion (MODELL- Betr.!) • Chemische Reaktionen werden durch Energiezufuhr ausgelöst <p><u>Fakultativ</u> Betrachtung von exothermen und endothermen Reaktionen bei der Bildung und Zerlegung von Metallsulfiden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen chemischen bzw. naturwissenschaftlichen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E9) • prüfen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit. (K8) 	
<ul style="list-style-type: none"> • den Erhalt der Masse bei chemischen Reaktionen durch die konstante Atomanzahl erklären. (Chem. Reaktion) • Atome als kleinste Teilchen von Stoffen benennen. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetz von der Erhaltung der Masse • Verbrannt ist nicht vernichtet 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung des Gesetzes von der Erhaltung der Masse auf stofflicher Basis • Behutsame Einführung der Atomvorstellung nach Dalton, Zeichen für Atome 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. (E7) 	
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Atommodelle zur Beschreibung chemischer Reaktionen nutzen. (Materie) • chemische Reaktionen als Umgruppierung von Atomen beschreiben. (Chem. Reaktion) • den Erhalt der Masse bei chemischen Reaktionen durch die konstante Atomanzahl erklären. (Chem. Reaktion) 		<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung der chemischen Reaktion auf der Teilchenebene als Atomumgruppierung • Beispiel der Bildung und/oder Zerlegung eines Metallsulfides oder Metalloxides • Einsatz eines Anschauungsmodells (Steckbausteine, Tennisbälle, Wattekugeln) 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells. (B8) <i>hier: bei einer chemischen Reaktion bleiben die Atome erhalten.</i> 	
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffumwandlungen in Verbindung mit Energieumsätzen als chemische Reaktion deuten. (Chem. Reaktion) • chemische Reaktionen zum Nachweis chemischer Stoffe benutzen (hier: Glimmspanprobe, Kalkwasserprobe). (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Oxidationen 	<p>Basisinhalte</p> <p>Systematisierung der Oxidationsreaktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nichtmetalle (Schwefel, Kohlenstoff) reagieren mit Sauerstoff • Glimmspanprobe • Kalkwasserprobe 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache, ggf. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen. (K4) 	
<ul style="list-style-type: none"> • das Prinzip der Gewinnung nutzbarer Energie durch Verbrennung erläutern. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Exotherme Reaktionen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energie aus Verbrennungen • Stille Oxidation (Bezug zur Biologie) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen chemischen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E9) <i>hier: Energieerhaltung, Energieentwertung contra „Energieverbrauch“, „Energie geht verloren“</i> 	

<ul style="list-style-type: none"> energetische Erscheinungen bei exothermen chemischen Reaktionen auf die Umwandlung eines Teils der in Stoffen gespeicherten Energie in Wärmeenergie zurückführen, bei endothermen Reaktionen den umgekehrten Vorgang erkennen. (Energie) 		<p>Fakultativ</p> <p>Umwandlung von thermischer Energie in elektrische Energie im Kohlekraftwerk (Bezug zur Technik)</p>	<ul style="list-style-type: none"> protokollieren den Verlauf und die Ergebnisse von Untersuchungen und Diskussionen in angemessener Form. (K9) 	
<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten der Steuerung chemischer Reaktionen durch Variation von Reaktionsbedingungen beschreiben. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Feuer und Flamme Brände und Brennbarkeit Die Kunst des Feuerlöschens 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Systematische Betrachtung der Brandentstehung und der Brandbekämpfung Sicherheitserziehung: Sicherer Umgang mit Feuer und Flamme; Brände verhüten und löschen <p>Fakultativ</p> <p>Experimentelle Untersuchung der Grundlagen der Brandbekämpfung, eines Lagerfeuers oder einer Kerzenflamme</p>	<ul style="list-style-type: none"> planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K3) nutzen chemisches und naturwissenschaftliches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und im Alltag. (B) 	
	<p>Luft und Wasser <i>Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</i></p>	<p>Luft und Wasser <i>Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</i> Ressource Luft</p>		
<ul style="list-style-type: none"> Stoffumwandlungen beobachten und beschreiben. (Chem. Reaktion) chemische Reaktionen an der Bildung von neuen Stoffen mit neuen Eigenschaften erkennen und diese von der Herstellung bzw. Trennung von Gemischen unterscheiden. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Luft zum Atmen</i> Luftzusammensetzung 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <p>über lebensnahe Bezüge (Saubere Luft, Luftreinhalte)</p> <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestimmung des Sauerstoffanteils in der Luft Grafik zur Luftzusammensetzung auswerten oder erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe chemischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. (E2) hier: Fragen zur Luftzusammensetzung, Luftverschmutzung, Angriff der Verbrennung veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln (hier: Kreisdiagramm) (K6) 	
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, dass die Nutzung fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung einhergeht mit der Entstehung von Luftschadstoffen und damit verbundenen negativen Umwelteinflüssen (z. B. Treibhaus-effekt, Wintersmog). (Energie) das Prinzip der Gewinnung nutzbarer Energie durch Verbrennung erläutern. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> Treibhauseffekt durch menschliche Eingriffe Luftverschmutzung, saurer Regen Verbrennungsprodukte in der Luft 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Luftverschmutzung durch Verbrennungsprodukte, saurer Regen Kohlenstoffdioxid und der Treibhauseffekt Reinhaltung der Luft <p>Aufzeigen von Lösungsansätzen zur Begegnung der Luftverschmutzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. (E5) wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und 	

<ul style="list-style-type: none"> das Verbrennungsprodukt Kohlenstoffdioxid identifizieren und dessen Verbleib in der Natur diskutieren. (Chem. Reaktion) 		<p><u>Fakultativ</u></p> <p>Funktion des Autoabgaskatalysators (Betonung, dass der Autoabgaskatalysator kein Filter ist)</p> <p>Umwelterziehung</p>	<p>verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht. (E6)</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Umwelt (B9) beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit (B4) 	
---	--	---	--	--

	<p>Luft und Wasser</p> <p><i>Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</i></p>	<p>Luft und Wasser</p> <p><i>Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen</i></p> <p><i>Ressource Wasser</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> Stoffeigenschaften zur Trennung einfacher Stoffgemische nutzen. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Bedeutung des Wassers als Trink- und Nutzwasser</i> Gewässer als Lebensräume Lösungen und Gehaltsangaben Abwasser und Wiederaufbereitung 	<p>Eröffnung des Kontextes zur Bedeutung und Gefährdung des Wassers</p> <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Trinkwassergewinnung (z.B. Watercone) und Abwasserreinigung Gehaltsangaben für Wasserinhaltsstoffe Gewässer als Lebensraum (Beispiel: Rhein in Rodenkirchen) Aufarbeitung der Eigenschaften des Wassers (<i>Anomalie des Wassers</i>; Wasser tritt in allen drei Aggregatzuständen in der Natur auf) <p><u>Hinweis</u> Rückgriff und Einbeziehung von Kenntnissen aus Biologie, Physik und Erdkunde</p>	<ul style="list-style-type: none"> protokollieren den Verlauf und die Ergebnisse von Untersuchungen und Diskussionen in angemessener Form. (K9) stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische und naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. (B2) vertreten ihre Standpunkte zu chemischen und naturwissenschaftlichen Sachverhalten und reflektieren Einwände selbstkritisch. (K2) recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) prüfen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit (K8) erkennen Fragestellungen, die einen engen Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen und zeigen diese Bezüge auf. (B10) 	

<ul style="list-style-type: none"> chemische Reaktionen zum Nachweis chemischer Stoffe benutzen (hier: Knallgasprobe, Wassernachweis). (Chem. Reaktion) erläutern, dass bei einer chemischen Reaktion immer Energie aufgenommen oder abgegeben wird. (Energie) die Teilchenstruktur ausgewählter Stoffe/Aggregate mithilfe einfacher Modelle beschreiben (Wasser, Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid, Metalle, Oxide). (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Nachweisreaktionen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Chem. Zusammensetzung des Reinstoffs Wasser Eigenschaften des Wasserstoffs Knallgasprobe als Nachweisreaktion für Wasserstoff Bildung von Wasser als exotherme Reaktion Moleküle und molekulare Stoffe <p><u>Hinweis:</u> Die Einführung der Moleküle ist nach der Einführung der Atome ein weiterer Schritt zur Differenzierung der Vorstellung über die kleinsten Teilchen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. (E7) 	
	<p>Metalle und Metallgewinnung <i>Aus Rohstoffen werden Gebrauchsgegenstände</i></p>	<p>Metalle und Metallgewinnung <i>Aus Rohstoffen werden Gebrauchsgegenstände</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> zwischen Gegenstand und Stoff unterscheiden. (Materie) Ordnungsprinzipien für Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften und Zusammensetzung nennen, beschreiben und begründen: Reinstoffe, Gemische; Elemente (z.B. Metalle, Nichtmetalle), Verbindungen (z.B. Oxide, Salze, organische Stoffe). (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Das Beil des Ötzi</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> Ötzi Kupferbeil 	<ul style="list-style-type: none"> zeigen exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie auf. (E10) benennen und beurteilen Aspekte der Auswirkungen der Anwendung chemischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an ausgewählten Beispielen. (B5) 	
<ul style="list-style-type: none"> Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften identifizieren (z.B. Farbe, Geruch, Löslichkeit, elektrische Leitfähigkeit, Schmelz- und Siedetemperatur, Aggregatzustände, Brennbarkeit). (Materie) Ordnungsprinzipien für Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften und Zusammensetzung nennen, beschreiben und begründen. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Gebrauchsmetalle 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Stoffklasse Metalle Charakterisierung einer Auswahl an Metallen 	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) hier: Eigenschaften von Metallen 	
<ul style="list-style-type: none"> Redoxreaktionen nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip als Reaktionen deuten, bei denen Sauerstoff abgegeben und vom Reaktionspartner aufgenommen wird. (Chem. Reaktion) konkrete Beispiele von Oxidationen (Reaktionen mit Sauerstoff) und Reduktionen als wichtige chemische Reaktionen benennen sowie deren Energiebilanz qualitativ darstellen. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> Reduktionen/ Redoxreaktionen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Vom Erhitzen von Malachit (Kupfercarbonat) zum Kupfer, Reduktion des Kupferoxids mit Holzkohle zu Kupfer (Experimentelle Untersuchung) Einführung der Reduktion und Redoxreaktion Reduktion von Metalloxiden (Experimentelle Untersuchung) Erarbeitung der Redoxreihe der Metalle 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E3) argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig. (K1) 	

<ul style="list-style-type: none"> • die Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Beispiel der Bildung und Zerlegung von Wasser beschreiben. (Chem. Reaktion) • erläutern, dass bei einer chemischen Reaktion immer Energie aufgenommen oder abgegeben wird. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Oxid 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Synthese als chemische Reaktionen (Wiederholung und Vertiefung; Untersuchungsstrategien in der Chemie) • Wasser als Oxid • Bildung von Wasser als exotherme Reaktion • Zerlegung von Wasser als endotherme Reaktion 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. (E7) hier: <i>Wasser ist eine Verbindung, die in die elementaren Stoffe Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt und aus diesen gebildet werden kann.</i> • Vor- und Nachteile einer ressourcenschonenden Energieversorgung auf Grundlage der Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Beispiel von Wasser abwägen. (VB D, Z3, Z5) 	
<ul style="list-style-type: none"> • chemische Reaktionen durch Reaktionsschemata in Wort- und evtl. in Symbolformulierungen unter Angabe des Atomanzahlverhältnisses beschreiben und die Gesetzmäßigkeit der konstanten Atomanzahlverhältnisse erläutern. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetz von den konstanten Massenverhältnissen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstantes Massenverhältnis der Elemente in einer Verbindung am Beispiel der Reaktion von Kupfer mit Schwefel oder der Reduktion von Kupferoxid mit Wasserstoff 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. (E8) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Reaktionsabläufe nutzen, um die Gewinnung von Stoffen zu erklären (z. B. Verhüttungsprozesse). (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Eisen zum Hightech-Produkt Stahl</i> • <i>Schrott - Abfall oder Rohstoff?</i> • <i>Recycling</i> 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chemische Reaktionen im Hochofen • Aufbau eines Hochofens • Kennzeichen eines technischen Prozesses • Stahl und Stahlerzeugung • Recycling von Schrott <p><u>Fakultativ</u></p> <p>Verzahnung von chemisch-technischer Entwicklung mit dem gesellschaftlichen Fortschritt</p> <p>Stahl „kochen“ und Aluminium „backen“ (Metallschäume z.B. im Audi Q7)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und erklären in strukturierter sprachlicher Darstellung den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. Alltagssprachlichen Texten und von anderen Medien. (K) • erkennen und beurteilen Aspekte der Auswirkungen der Anwendung chemischer Erkenntnisse und Methoden in historischen und gesellschaftlichen Zusammenhängen an ausgewählten Beispielen. (B) • die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung beschreiben und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten bewerten. (VB U, VB D, Z1, Z5) 	
<p><u>Hinweis:</u> Eine Behandlung der folgenden drei Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetz von den konstanten Massenverhältnissen • <i>Vom Eisen zum Hightech-Produkt Stahl</i> • <i>Schrott - Abfall oder Rohstoff?</i> <p>kann – falls erforderlich - auch in der Klasse 8 erfolgen.</p>				

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Oxid - <i>Vor- und Nachteile einer ressourcenschonenden Energieversorgung auf Grundlage der Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Beispiel von Wasser abwägen. (VB D, Z3, Z5)</i> • Recycling von Schrott - <i>die Bedeutung des Metallrecyclings im Zusammenhang mit Ressourcenschonung und Energieeinsparung beschreiben und auf dieser Basis das eigene Konsum- und Entsorgungsverhalten bewerten. (VB Ü, VB D, Z1, Z5)</i> 		<p>Da der Chemieunterricht stets anwendungsbezogen stattfindet, lassen sich unter anderem Bezüge zu folgenden Berufen aufzeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebensmittelchemiker/-in • Umweltanalytiker/-in • Fachkraft für Abwassertechnik • Pyrotechniker/-in • Fachkraft für Metalltechnik • Chemielaborant/-in 	

Kernlehrplan Chemie NRW				Stunden
Konzeptbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler haben das Konzept der chemischen Reaktion/ zur Struktur der Materie/ der Energie so weit entwickelt, dass sie ...	Inhaltsfelder Fachliche Kontexte	Hinweise zur Umsetzung des Kernlehrplans am Clemens-Brentano-Gymnasium	Prozessbezogene Kompetenzen Schülerinnen und Schüler ...	
Klasse 8	Einführung in das experimentelle Arbeiten	Einführung in das experimentelle Arbeiten		
Grundregeln für das sachgerechte Verhalten und Experimentieren im Chemieunterricht	Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen (RISU-NRW)	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln des Experimentierens • Gefahrstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren und präsentieren den Verlauf und die Ergebnisse ihrer Arbeit sachgerecht, situationsgerecht und adressatenbezogen, auch unter Nutzung elektronischer Medien, in Form von Texten, Skizzen, Zeichnungen, Tabellen oder Diagrammen. (K5) 	
	Elementfamilien, Atombau und Periodensystem <i>Böden und Gestein – Vielfalt und Ordnung</i>	Elementfamilien, Atombau und Periodensystem <i>Böden und Gestein – Vielfalt und Ordnung</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Atommodelle zur Beschreibung chemischer Reaktionen nutzen. (Materie) • den Erhalt der Masse bei chemischen Reaktionen durch die konstante Atomanzahl erklären. (Chem. Reaktion) • chemische Reaktionen durch Reaktionsschemata in Wort- und evtl. in Symbolformulierungen unter Angabe des Atomanzahlverhältnisses beschreiben und die Gesetzmäßigkeit der konstanten Atomanzahlverhältnisse erläutern. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sulfidisches Gestein (fachlicher Kontext) • Chemische Formelschreibweise und Reaktionsgleichungen 	Basisinhalte An diesem fachlichen Kontext werden die Grundlagen aus der Klasse 7 aufgegriffen und vertieft, um die Voraussetzungen für die Einführung der Reaktionsgleichung zu schaffen. <ul style="list-style-type: none"> • Atome und ihre Masse • Vom Massenverhältnis zur Verhältnisformel oder: Bestätigung einer vorgegebenen Verhältnisformel durch ein experimentell bestimmtes Massenverhältnis • Reaktionsschema und Reaktionsgleichung • Reaktionsgleichungen unter Einbeziehung von Atomen, Molekülen und Elementargruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • führen qualitative und einfache quantitative Experimente und Untersuchungen durch und protokollieren diese. (E4) • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K6) hier: Versuchsreihe zur Ermittlung des konstanten Massenverhältnisses • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. (E7) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe durch Formeln und Reaktionen durch Reaktionsgleichungen beschreiben und dabei in quantitativen Aussagen die Stoffmenge benutzen und einfache stöchiometrische Berechnungen durchführen. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • stöchiometrische Berechnungen 	Basisinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Atommasse, • <i>Atomtheorie von Dalton</i> • <i>Elementsymbole</i> • Teilchenanzahl und Stoffmenge (Mol), <i>Avogadrokonstante Zusammenhang von m, n und M (m=n*M)</i> • Molvolumen • Stöchiometrie 	<ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K) hier: differenzierte Kennzeichnung von Größen 	
<ul style="list-style-type: none"> • saure und alkalische Lösungen mit Hilfe von Indikatoren nachweisen. (Chem. Reaktion) • Ordnungsprinzipien für Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften und Zusammensetzung nennen, beschreiben und begründen: Reinstoffe, Gemische; <i>Elemente</i> (z.B. <i>Metalle</i>, <i>Nichtmetalle</i>), 	<ul style="list-style-type: none"> • Aus tiefen Quellen oder natürliche Baustoffe • Alkalimetalle • <i>Erdalkalimetalle (technischer Kalkkreislauf)</i> 	Eröffnung des Kontextes Anknüpfung über Analyseauszüge von Mineralwasser oder Quellwasser Basisinhalte Hinführung zu einer Elementgruppe aufgrund ähnlicher Eigenschaften ihrer Glieder <ul style="list-style-type: none"> • Alkalimetalle • Bildung von alkalischen Lösungen 	<ul style="list-style-type: none"> • prüfen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit. (K8) • stellen Hypothesen auf, planen geeignete Untersuchungen und Experimente zur Überprüfung, führen sie unter Beachtung von Sicherheits- und Umweltaspekten durch und werten sie unter Rückbezug auf die Hypothesen aus. (E7) 	

<p>Verbindungen (z.B. Oxide, Salze, organische Stoffe). (Materie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Stoffkreislauf als eine Abfolge verschiedener Reaktionen deuten. 		<p>(Laugen; im Mittelpunkt die Natronlauge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimentelle Untersuchung der Flammenfärbung von Verbindungen der Alkalimetalle 	<p>hier: Reagiert Natrium mit Wasser oder löst Natrium sich in Wasser?</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K3) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Ordnungsprinzipien für Stoffe aufgrund ihrer Eigenschaften und Zusammensetzung nennen, beschreiben und begründen: Reinstoffe, Gemische; <i>Elemente</i> (z.B. Metalle, <i>Nichtmetalle</i>), Verbindungen (z.B. Oxide, <i>Salze</i>, organische Stoffe). (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Halogene • Halogenlampe 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften der Halogene • Halogene als Salzbildner • Alkali- und Erdalkalimetallhalogenide (Rückbezug auf Mineralwässer) • Nachweis der Halogenide (Silbernitratnachweis) • Einführung der Salzsäure, Halogenwasserstoffsäuren (Kann auch im Inhaltsfeld „Saure und alkalische Lösungen“ erfolgen.) 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) • analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E3) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Atome mithilfe eines einfachen Kern-Hülle-Modells darstellen und Protonen, Neutronen als Kernbausteine benennen sowie die Unterschiede zwischen Isotopen erklären. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kern-Hülle-Modell • Elementarteilchen • Rutherfordmodell • Atomsymbole 	<p>Basisinhalte</p> <p>Vom Massemodell zum Kern-Hülle-Modell</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederaufgriff der Daltonschen Atomvorstellung und der Atomzeichen • Einführung der atomaren Masseneinheit • Rutherford'scher Streuversuch (Durchführung des Streuversuches als Analogieexperiment/Simulation) • Proton, Neutron, Elektron und ihre Eigenschaften <p><u>Hinweis</u> Absprache mit der Physik: Kontaktelektrizität, Elektrostatik, Einführung des Elektrons</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe <i>geeigneter Modelle</i> und Darstellungen. (K4) • nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung chemischer Fragestellungen und Zusammenhänge. (B7) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbauprinzipien des Periodensystems der Elemente beschreiben und als Ordnungs- und Klassifikationsschema nutzen, Haupt- und Nebengruppen unterscheiden. (Materie) • erläutern, dass Veränderungen von Elektronenzuständen mit Energieumsätzen verbunden sind. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schalenmodell und Besetzungsschema • Bohr'sches Atommodell • Periodensystem 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiestufen- und Schalenmodell der Atomhülle • Herleitung des Besetzungsschemas ausgehend von der Ionisierungsenergie • Aufbauprinzipien des Periodensystems, Beschränkung auf Hauptgruppen • Edelgase 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe <i>geeigneter Modelle</i> und Darstellungen. (K4) • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K6) • nutzen Modelle und Modellvorstellungen zur Bearbeitung, Erklärung und Beurteilung chemischer Fragestellungen und Zusammenhänge. (B7) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Atome mithilfe eines einfachen Kern-Hülle-Modells darstellen und Protonen, Neutronen als Kernbausteine benennen sowie die Unterschiede zwischen Isotopen erklären. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Atomare Masse, Isotope 	<p>Eröffnung des Kontextes Anbahnung der Thematik z.B. über Einsatz von Isotopen in der Medizin, Radioaktivität</p> <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Isotope am Beispiel von Cl-35 und Cl-37 • Definition des Begriffes Isotop <p><u>Hinweis</u> Zu der aufgeführten Thematik sind Absprachen mit der Physik sinnvoll und notwendig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren zu chemischen Sachverhalten in unterschiedlichen Quellen und wählen themenbezogene und aussagekräftige Informationen aus. (K10) hier: Einsatz von Isotopen in der Medizin • stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische und naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. (B2) 	

	Ionenbindung und Ionenkristalle <i>Die Welt der Mineralien</i>	Ionenbindung und Ionenkristalle <i>Die Welt der Mineralien</i>		
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe aufgrund von Stoffeigenschaften (z.B. Löslichkeit, Dichte, Verhalten als Säure bzw. Lauge) bezüglich ihrer Verwendungsmöglichkeiten bewerten. (Materie) • Stoffeigenschaften zur Trennung einfacher Stoffgemische nutzen. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Salzbergwerke</i> • <i>Salze und Gesundheit</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes Gewinnung von Salzen in Salzbergwerken (Verknüpfung zur Technik) oder Sportgetränke (Lebensweltbezug)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Natriumchloridversorgung für den Menschen • Kaliumiodid für die Schilddrüse • Eigenschaften von Kochsalz <p><u>Hinweis</u> Lernzirkel oder Projektarbeit zu Eigenschaften und Verwendung von Kochsalz</p> <p><u>Fakultativ</u> Kristallzüchtung im Experiment</p>	<ul style="list-style-type: none"> • planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K3) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe aufgrund ihrer Zusammensetzung und Teilchenstruktur ordnen. (Materie) • den Zusammenhang zwischen Stoffeigenschaften und Bindungsverhältnissen (hier: Ionenbindung, Metallbindung) erklären. (Materie) • chemische Bindungen (hier: Ionenbindung, Metallbindung) mithilfe geeigneter Modelle erklären. (Materie) • erläutern, dass Veränderungen von Elektronenzuständen mit Energieumsätzen verbunden sind. (Energie) • Stoff- und Energieumwandlungen als Veränderung in der Anordnung von Teilchen und als Umbau chemischer Bindungen erklären. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitfähigkeit von Salzlösungen • Salzkristalle • Ionenbildung und -bindung 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Salzlösungen leiten den elektrischen Strom (Elektrolyse einer Zinkiodid-Lösung) • Ionenbildung und Ionenbindung am Beispiel von Natriumchlorid (Kation und Anion), ZnI_2 bzw. $ZnBr_2$ • Edelgasregel • Ionenformel • Aufbau von Ionenkristallen • Deutung der Eigenschaften von Ionenverbindungen mithilfe ihres Aufbaus • Ausgehend von der elektrischen Leitfähigkeit: Bindung in Metallen und Deutung der Eigenschaften von Metallen mithilfe ihres Aufbaus • Haber-Born-Kreisprozess <p><u>Hinweis</u> Die Elektrolyse wird bereits in diesem Inhaltsfeld betrachtet, um die Kationen und Anionen experimentell plausibel einzuführen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe <i>geeigneter Modelle</i> und Darstellungen. (K4) 	

	Freiwillige und erzwungene Elektronenübertragungen <i>Metalle schützen und veredeln</i>	Freiwillige und erzwungene Elektronenübertragungen <i>Metalle schützen und veredeln</i>	
<ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten der Steuerung chemischer Reaktionen durch Variation von Reaktionsbedingungen beschreiben. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Dem Rost auf der Spur</i> <i>Unedel – dennoch stabil</i> <i>Metallüberzüge: nicht nur Schutz vor Korrosion</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> Welche Bedingungen fördern die Bildung von Rost? Was ist Rost? (Hier Rost vereinfacht als Eisenoxid!) Schutz von Eisen und Stahl vor dem Verrosten <p><u>Hinweis</u> Die Passivierung des Aluminiums und die Verchromung können als Phänomene aufgegriffen werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe chemischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. (E2)
<ul style="list-style-type: none"> elektrochemische Reaktionen (...) nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip als Aufnahme und Abgabe von Elektronen deuten, bei denen Energie umgesetzt wird. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Oxidationen als Elektronenübertragungsreaktionen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Systematisieren der Redoxreaktionen als Elektronenübertragungsreaktionen, Beschränkung auf die Oxidation von Metallen 	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E3)
<ul style="list-style-type: none"> elektrochemische Reaktionen (Elektrolyse und elektrochemische Spannungsquellen) nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip als Aufnahme und Abgabe von Elektronen deuten, bei denen Energie umgesetzt wird. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> „Von der Redoxreihe zur Reihe der Elektronenübertragungsreaktionen“ am Beispiel ausgewählter Metalle (Zn, Cu, Ag) und ihrer Ionen Tüpfelreaktionen Me^0/Me^+ 	<ul style="list-style-type: none"> interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. (E8) hier: Voraussage von möglichen Redoxreaktionen
<ul style="list-style-type: none"> das Funktionsprinzip verschiedener chemischer Energiequellen mit angemessenen Modellen beschreiben und erklären (z.B. einfache Batterie, Brennstoffzelle). (Energie) Prozesse zur Bereitstellung von Energie erläutern. (Chem. Reaktion) energetische Erscheinungen bei exothermen chemischen Reaktionen auf die Umwandlung eines Teils der in Stoffen gespeicherten Energie in Wärmeenergie zurückführen, bei endothermen Reaktionen den umgekehrten Vorgang erkennen. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Strom ohne Steckdose</i> Beispiel einer einfachen Batterie 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> Einsatz von Batterien in Gegenständen des Alltags <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen einer Redoxreaktion Räumliche Trennung der Redoxreaktion in einem galvanischen Element Galvanisches Element <p><u>Fakultativ</u> Das Leclanché-Element</p> <p><u>Hinweis</u> Einsatz von Simulationen zur Erarbeitung der chemischen Vorgänge in einem galvanischen Element</p>	<ul style="list-style-type: none"> stellen Zusammenhänge zwischen chemischen bzw. naturwissenschaftlichen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E) argumentieren fachlich korrekt und folgerichtig. (K) Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern (MKR 1.2)
<ul style="list-style-type: none"> elektrochemische Reaktionen (Elektrolyse und elektrochemische Spannungsquellen) nach dem Donator-Akzeptor-Prinzip als Aufnahme und Abgabe von Elektronen deuten, bei denen Energie umgesetzt wird. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Beispiel einer einfachen Elektrolyse 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen einer schon durchgeführten Elektrolyse, Betonung der Elektronenabgabe und Elektronenaufnahme Galvanisieren als Anwendungsbeispiel (Verkupfern, Vergolden) <p><u>Hinweis</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mithilfe geeigneter Modelle und Darstellungen. (K4)

		Vom Malachit zur Münze/ zum Euro, Betonung der Gewinnung von Reinstkupfer: Grundlegende Schritte der Gewinnung eines Gebrauchsgegenstandes aus einem Rohstoff; Rückgriff auf das evtl. bei der Redoxreaktion eingesetzte Malachit	
<ul style="list-style-type: none"> das Funktionsprinzip verschiedener chemischer Energiequellen mit angemessenen Modellen beschreiben und erklären (z.B. einfache Batterie, Brennstoffzelle). (Energie) Prozesse zur Bereitstellung von Energie erläutern. (Chem. Reaktion) die Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen am Beispiel der Bildung und Zersetzung von Wasser beschreiben. (Chem. Reaktion) die bei chemischen Reaktionen umgesetzte Energie quantitativ einordnen. (Energie) die Umwandlung von chemischer in elektrische Energie und umgekehrt von elektrischer in chemische Energie bei elektrochemischen Phänomenen beschreiben und erklären. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> Strom ohne Steckdose Brennstoffzelle 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Betrieb eines Autos mit Brennstoffzellen, Akkumulatoren und Treibstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen Zukunft des Autos – Vergleich verschiedener Antriebsarten und deren Darstellung in den Medien Elektrolyse von Wasser zur Bereitstellung von Wasserstoff für die Brennstoffzelle <p>Fakultativ</p> <p>Ionentransport in Membranen am Beispiel der PEM-Membran in der Brennstoffzelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. (E) wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht. (E) vertreten ihre Standpunkte zu chemischen und naturwissenschaftlichen Sachverhalten und reflektieren Einwände selbstkritisch (K). veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K) hier: Skizze zu den Vorgängen in einer Brennstoffzelle

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> 	<ul style="list-style-type: none"> Elektrolysen und Galvanische Zellen - Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen als Elektronenübertragungsreaktionen deuten und diese auch mithilfe digitaler Animationen und Teilgleichungen erläutern (MKR 1.2) 	<p>Da der Chemieunterricht stets anwendungsbezogen stattfindet, lassen sich unter anderem Bezüge zu folgenden Berufen aufzeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Goldschmied/-in Umweltanalytiker/-in Chemielaborant/-in Feinpolierer/-in Edelmetallprüfer/in Chemiekant/-in 	

Kernlehrplan Chemie NRW				Stunden
Konzeptbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler haben das Konzept der chemischen Reaktion/ zur Struktur der Materie/ der Energie so weit entwickelt, dass sie ...	Inhaltsfelder Fachliche Kontexte	Hinweise zur Umsetzung des Kernlehrplans am Clemens-Brentano-Gymnasium	Prozessbezogene Kompetenzen Schülerinnen und Schüler ...	
Klasse 9	Unpolare und polare Elektronenpaarbindung <i>Wasser - mehr als ein einfaches Lösungsmittel</i>	Unpolare und polare Elektronenpaarbindung <i>Wasser - mehr als ein einfaches Lösungsmittel</i>		
<ul style="list-style-type: none"> die Teilchenstruktur ausgewählter Stoffe/Aggregate mithilfe einfacher Modelle beschreiben (<i>Wasser, Sauerstoff, Kohlenstoffdioxid, Metalle, Oxide</i>). (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Wasser und seine besonderen Eigenschaften und Verwendbarkeit 	<p>Eröffnung des Kontextes Aufgriff der Phänomene</p> <ul style="list-style-type: none"> Dichteanomalie des Wassers (schwimmende Eisberge); hier wird das Phänomen, das in der Klasse 7 schon angesprochen wurde, im Hinblick auf die Erklärung aktiviert Wasser, ein Lösungsmittel für viele Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen und entwickeln Fragestellungen, die mit Hilfe chemischer und naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Untersuchungen zu beantworten sind. (E2) 	
<ul style="list-style-type: none"> chemische Bindungen (Ionenbindung, Elektronenpaarbindung) mithilfe geeigneter Modelle erklären und Atome mithilfe eines differenzierteren Kern-Hülle-Modells beschreiben. (Materie) mithilfe eines angemessenen Atommodells und Kenntnissen des Periodensystems erklären, welche Bindungen bei chemischen Reaktionen gelöst werden und welche entstehen. (Chem. Reaktion) mithilfe eines Elektronenpaarabstoßungsmodells die räumliche Struktur von Molekülen erklären. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Die Atombindung/unpolare Elektronenpaarbindung Einführung des Kugelwolkenmodells 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung der Elektronenpaarbindung Bindungsenergie Elektronenstrichschreibweise Bindende und nichtbindende Elektronenpaare Mehrfachbindung (Doppel- und Dreifachbindung) Anwendung der Edelgasregel Der räumliche Aufbau von Molekülen (Elektronenpaarabstoßungsmodell) Metallbindung 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe geeigneter Modelle und Darstellungen. (K4) beurteilen die Anwendbarkeit eines Modells. (B8) 	
<ul style="list-style-type: none"> mithilfe eines angemessenen Atommodells und Kenntnissen des Periodensystems erklären, welche Bindungen bei chemischen Reaktionen gelöst werden und welche entstehen. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Wasser-, Ammoniak- und Chlorwasserstoffmoleküle als Dipole Wasserstoffbrückenbindung 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> polare Atombindung Elektronegativität (Anwendung von Tabellenwerten) Dipole Wasserstoffbrückenbindung Molekülgitter von Eis (Erklärung der Anomalie) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache und mit Hilfe geeigneter Modelle und Darstellungen. (K4) 	

<ul style="list-style-type: none"> • Stoff- und Energieumwandlungen als Veränderung in der Anordnung von Teilchen und als Umbau chemischer Bindungen erklären. (Chem. Reaktion) • Kräfte zwischen Molekülen und Ionen beschreiben und erklären. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Reaktionspartner • Hydratisierung • Hydrophilie, Hydrophobie 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser als Lösungsmittel für polare Stoffe • Wasser als Lösungsmittel für Salze <p>Fakultativ</p> <p>Experimentelle Herstellung eines Wärmebeutels</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache, ggf. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen. (K4) 	
---	---	---	--	--

	<p>Saure und alkalische Lösungen <i>Reinigungsmittel, Säuren und Laugen im Alltag</i></p>	<p>Saure und alkalische Lösungen <i>Reinigungsmittel, Säuren und Laugen im Alltag</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> • Stoffe aufgrund von Stoffeigenschaften (z.B. Löslichkeit, Dichte, Verhalten als Säure bzw. Lauge) bezüglich ihrer Verwendungsmöglichkeiten bewerten. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Anwendungen von Säuren im Alltag</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Säuren in Lebensmitteln und Reinigungsmitteln • Vorstellen von Alltagsprodukten; Identifizierung von Säuren auf Etiketten; E-Nummern von Säuren • Experimentelle Untersuchung saurer und alkalischer Lösungen im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen chemischen bzw. naturwissenschaftlichen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E) • beim Umgang mit sauren und alkalischen Lösungen Risiken und Nutzen abwägen und angemessene Sicherheitsmaßnahmen begründet auswählen, (VB D, Z5) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Säuren als Stoffe einordnen, deren wässrige Lösungen Wasserstoffionen enthalten. (Chem. Reaktion) • <u>die alkalische Reaktion von Lösungen auf das Vorhandensein von Hydroxidionen zurückführen. (Chem. Reaktion)</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Ionen in sauren und alkalischen Lösungen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektrolyse von verd. Salzsäure • Saure Lösungen enthalten Wasserstoffionen • Alkalische Lösungen enthalten Hydroxidionen 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen chemisches und naturwissenschaftliches Wissen zum Bewerten von Chancen und Risiken bei ausgewählten Beispielen moderner Technologien und zum Bewerten und Anwenden von Sicherheitsmaßnahmen bei Experimenten und im Alltag. (B) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Steuerung chemischer Reaktionen durch Variation von Reaktionsbedingungen beschreiben. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Antiazida, alles im neutralen Bereich</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomen: Antiazida gegen Sodbrennen 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Zusammenhänge zwischen chemischen bzw. naturwissenschaftlichen Sachverhalten und Alltagserscheinungen her und grenzen Alltagsbegriffe von Fachbegriffen ab. (E) • stellen Anwendungsbereiche und Berufsfelder dar, in denen chemische und naturwissenschaftliche Kenntnisse bedeutsam sind. (B) 	

<ul style="list-style-type: none"> Stoff- und Energieumwandlungen als Veränderung in der Anordnung von Teilchen und als Umbau chemischer Bindungen erklären. (Chem. Reaktion) 	<ul style="list-style-type: none"> Neutralisation 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Einführung der Neutralisation als Reaktion von Wasserstoffionen mit Hydroxidionen Neutralisationswärme 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache, ggf. mit Hilfe von Modellen und Darstellungen. (K)
<ul style="list-style-type: none"> den Austausch von Protonen als Donator-Akzeptor-Prinzip einordnen. (Chem. Reaktion) mithilfe eines angemessenen Atommodells und Kenntnissen des Periodensystems erklären, welche Bindungen bei chemischen Reaktionen gelöst werden und welche entstehen. (Chem. Reaktion) Stoffe aufgrund von Stoffeigenschaften (Verhalten als Säure bzw. Lauge) bezüglich ihrer Verwendungsmöglichkeiten bewerten. (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Protonenaufnahme und Protonenabgabe an einfachen Beispielen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Protonenübertragungsreaktionen an den Beispielen: Chlorwasserstoff und Wasser; Ammoniak und Wasser; Neutralisation als Protonenübertragung von Oxoniumionen auf Hydroxidionen Stoffmengenkonzentration Experimentelle Durchführung einer quantitativen Neutralisation <p><u>Fakultativ</u> Beispiele verschiedener Säuren und ihrer Salze in Experimenten vorstellen (Beispiele: Kohlensäure, Schwefelsäure, Salpetersäure und ihre Salze)</p>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E) hier: Übertragungsgedanken zu Protonen- und Elektronenübertragungen analysieren Ähnlichkeiten und Unterschiede durch kriteriengeleitetes Vergleichen. (E)

	<p>Energie aus chemischen Reaktionen <i>Zukunftssichere Energieversorgung</i></p>	<p>Energie aus chemischen Reaktionen <i>Zukunftssichere Energieversorgung</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> das Prinzip der Gewinnung nutzbarer Energie durch Verbrennung erläutern. (Energie) energetische Erscheinungen bei exothermen chemischen Reaktionen auf die Umwandlung eines Teils der in Stoffen gespeicherten Energie in Wärmeenergie zurückführen, bei endothermen Reaktionen den umgekehrten Vorgang erkennen. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> <i>Mobilität – die Zukunft des Autos</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewinnung von Benzin aus Erdöl Begrenztheit des Rohstoffs Erdöl Aufbau und Funktion eines Verbrennungsmotors 	<ul style="list-style-type: none"> interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. (E) zeigen exemplarisch Verknüpfungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Erkenntnissen der Chemie auf. (E)
<ul style="list-style-type: none"> die Vielfalt der Stoffe und ihrer Eigenschaften auf der Basis unterschiedlicher Kombinationen und Anordnungen von Atomen mit Hilfe von Bindungsmodellen erklären (z.B. Ionenverbindungen, anorganische Molekülverbindungen, polare – unpolare Stoffe, Hydroxylgruppe als funktionelle Gruppe). (Materie) Zusammensetzung und Strukturen verschiedener Stoffe mit Hilfe von Formelschreibweisen darstellen (Summen-/ Strukturformeln, Isomere). (Materie) 	<ul style="list-style-type: none"> Alkane als Erdölprodukte Van-der-Waals-Kräfte 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufbau der Alkane C-C-Verknüppungsprinzip homologe Reihe der Alkane Isomerie Nomenklatur (einfache Beispiele) Van-der-Waals-Kräfte Struktur-, Halbstruktur- und Gerüstformel <p><u>Fakultativ</u> Erdölentstehung, -förderung, -transport und -aufbereitung; Cracken, Octanzahl</p>	<ul style="list-style-type: none"> interpretieren Daten, Trends, Strukturen und Beziehungen, erklären diese und ziehen geeignete Schlussfolgerungen. (E) planen, strukturieren, kommunizieren und reflektieren ihre Arbeit, auch als Team. (K) binden chemische und naturwissenschaftliche Sachverhalte in Problemzusammenhänge ein, entwickeln Lösungsstrategien und wenden diese nach Möglichkeit an. (B) beschreiben, veranschaulichen oder erklären chemische Sachverhalte unter Verwendung der

<ul style="list-style-type: none"> • Kräfte zwischen Molekülen und Ionen beschreiben und erklären. (Materie) • Kräfte zwischen Molekülen als Van-der-Waals-Kräfte bzw. Dipol-Dipol-Wechselwirkungen bzw. Wasserstoffbrückenbindungen bezeichnen. (Materie) • den Zusammenhang zwischen Stoffeigenschaften und Bindungsverhältnissen (Ionenbindung, Elektronenpaarbindung und Metallbindung) erklären. (Materie) • Prozesse zur Bereitstellung von Energie erläutern. (Chem. Reaktion) 			<p>Fachsprache, ggf. mithilfe von Modellen und Darstellungen. (K)</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • die Nutzung verschiedener Energieträger (Atomenergie, Oxidation fossiler Brennstoffe, elektrochemische Vorgänge, erneuerbare Energien) aufgrund ihrer jeweiligen Vor- und Nachteile kritisch beurteilen. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Nachwachsende Rohstoffe</i> • Bioethanol oder Biodiesel • Energiebilanzen 	<p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bioethanol oder Biodiesel als „Energieträger“ • Kritische Reflexion des Einsatzes von Bioethanol bzw. Biodiesel im Hinblick auf die Energiebilanz und Welternährung • Nachwachsende Rohstoffe und Strategien zur Verringerung des anthropogenen Treibhauseffektes durch das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid <p><u>Fakultativ</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsweise eines Atomkraftwerkes, einer Windkraftanlage • Einladen eines Experten 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in unterschiedlichen Quellen (Print- und elektronische Medien) und werten die Daten, Untersuchungsmethoden und Informationen kritisch aus. (E) • wählen Daten und Informationen aus verschiedenen Quellen, prüfen sie auf Relevanz und Plausibilität und verarbeiten diese adressaten- und situationsgerecht. (E) 	

	<p>Organische Chemie <i>Der Natur abgeschaut</i></p>	<p>Organische Chemie <i>Der Natur abgeschaut</i></p>		
<ul style="list-style-type: none"> • einen Stoffkreislauf als eine Abfolge verschiedener Reaktionen deuten. (Chem. Reaktion) • Kenntnisse über Struktur und Stoffeigenschaften zur Trennung, Identifikation, Reindarstellung anwenden und zur Beschreibung großtechnischer Produktion von Stoffen nutzen. (Materie) • den Einsatz von Katalysatoren in technischen oder biochemischen Prozessen beschreiben und begründen. (Energie) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Vom Traubenzucker zum Alkohol</i> 	<p>Eröffnung des Kontextes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgreifen der Fotosynthese • Alkoholische Gärung • Wirkung des Alkohols auf Jugendliche <p>Basisinhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrennung des Alkohols, Nachweis der Verbrennungsprodukte • Rückführung der Verbrennungsprodukte in den Prozess der Fotosynthese (Stoffkreislauf bzw. Kreislauf der Kohlenstoffatome) <p><u>Fakultativ</u></p> <p>Großtechnische Herstellung von Bioethanol</p>	<ul style="list-style-type: none"> • veranschaulichen Daten angemessen mit sprachlichen, mathematischen oder (und) bildlichen Gestaltungsmitteln. (K) • beschreiben und erklären in strukturierter sprachlicher Darstellung den Bedeutungsgehalt von fachsprachlichen bzw. Alltagssprachlichen Texten und von anderen Medien. (K) • prüfen Darstellungen in Medien hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit. (K) • beurteilen an Beispielen Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit. (B) • entwickeln aktuelle, lebensweltbezogene Fragestellungen, die unter Nutzung fachwissenschaft- 	

			<p>licher Erkenntnisse der Chemie beantwortet werden können. (B)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Fragestellungen, die einen engen Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen und zeigen Bezüge auf. (B) 	
--	--	--	---	--

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
<ul style="list-style-type: none"> • Recherche Einsatz von Säuren in Reinigungsmitteln - beim Umgang mit sauren und alkalischen Lösungen Risiken und Nutzen abwägen und angemessene Sicherheitsmaßnahmen begründet auswählen, (VB D, Z5) • Bioethanol oder Biodiesel - Vor- und Nachteile der Nutzung von fossilen und regenerativen Energieträgern unter ökologischen, ökonomischen und ethischen Gesichtspunkten diskutieren, (VB Ü, VB D, Z1, Z3, Z5, Z6) • Mobilität der Zukunft, Benzin als Treibstoff - am Beispiel eines chemischen Produkts Kriterien hinsichtlich Verwendung, Ökonomie, Recyclingfähigkeit und Umweltverträglichkeit abwägen und im Hinblick auf die Verwendung einen eigenen sachlich fundierten Standpunkt beziehen. (VB Ü, Z3, Z5) 	<ul style="list-style-type: none"> • Saure Lösungen - unterschiedliche Darstellungen von Modellen kleiner Moleküle auch mithilfe einer Software vergleichend gegenüberstellen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.2) • Reaktion von Salzsäure mit Natronlauge - eine ausgewählte Neutralisationsreaktion auf Teilchenebene als digitale Präsentation gestalten (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • Werbeaussagen Verpackungen von Reinigungsmitteln - Aussagen zu sauren, alkalischen und neutralen Lösungen in analogen und digitalen Medien kritisch hinterfragen (MKR 2.3) • Alkane darstellen als Struktur-, Halbstruktur- und Gerüstformeln - räumliche Strukturen von Kohlenwasserstoffmolekülen auch mithilfe von digitalen Modellen veranschaulichen (MKR 1.2) 	<p>Da der Chemieunterricht stets anwendungsbezogen stattfindet, lassen sich unter anderem Bezüge zu folgenden Berufen aufzeigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bäcker/-in • Friseur/-in • Pharmakant/-in • Winzer/-in, Brauer/-in • Lebensmittelchemiker/-in 	

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung im Fach Chemie beruht auf den Vorgaben des Schulgesetzes, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung und den Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I. Danach soll die Leistungsbewertung über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben und Grundlage für den weiteren Unterricht sein.

Sonstige Mitarbeit

Im Folgenden sind mögliche Bewertungsaspekte für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ aufgeführt. Jeder der aufgeführten Bewertungsaspekte kann in die Gesamtheit der Leistungsbewertung eingehen. Es ist aber keineswegs so, dass die Leistungsbewertung sich stets und in jeder Unterrichtsphase aus allen Aspekten zusammensetzt. Vielmehr werden jeweils die Aspekte bewertet, in die der Lehrer aufgrund der jeweils gewählten Methodik und der fachlichen Inhalte Einblick genommen hat.

Die aufgeführten Bewertungsaspekte sind stets zu verknüpfen mit den üblichen Qualitätskriterien der Leistungsbewertung. Sie werden gewichtet nach ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität.

Bei der Qualität der Beiträge gehen wiederum die drei Anforderungsstufen Reproduktion, Transferleistung und selbstständige Problemlösung ein, wobei in der Sekundarstufe I der Schwerpunkt auf den beiden ersten Anforderungsstufen liegt.

Die Grundlage der Leistungsbewertung bilden die allgemeine mündliche Mitarbeit, zu der gegebenenfalls auch Referate zu zählen sind, sowie schriftliche Übungen und in den Klassen 7 und 8 darüber hinaus die Führung des Hausheftes. In der Gewichtung sind die schriftlichen Leistungen mit ca. 25%, die mündlichen entsprechend mit 75 % zu bewerten.

Schriftliche Übungen sollen nach den folgenden Unterrichtsreihen vorgenommen werden:

Jahrgangsstufe 7

- Die charakteristischen Eigenschaften der Stoffe
- Gemische
- Die chemische Reaktion

Jahrgangsstufe 8:

- Redoxreaktionen
- Stöchiometrie
- Elementfamilien, Einführung in das Periodensystem

Jahrgangsstufe 9:

- Atomaufbau
- Ionenbindung
- Polare und unpolare Elektronenpaarbindungen

Mündliche Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung einer korrekten Allgemein- und Fachsprache • Qualitatives und quantitatives Beschreiben und Darstellen von Sachverhalten u. Zusammenhängen • Entwickeln von Hypothesen und Lösungsvorschlägen • Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen • Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen • Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit • Wiederholung der Inhalte vorangegangener Stunden
Experimentieren	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten nach Anweisung und unter Beachtung der Sicherheitshinweise • Erstellen von Versuchsprotokollen, Darstellen und Auswerten von Ergebnissen in fachlich angemessener Form • Selbständiges Planen, Durchführen und Auswerten von Experimenten
Schriftliche Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> • Gewissenhafte Führung eines Heftes, einer Mappe oder eines Lerntagebuchs • Anwenden erlernter Methoden bzgl. Darstellung und Dokumentation • Fähig sein, auf Dokumentiertes bei späteren Anwendungen zurückgreifen zu können • Erstellen und Präsentation von Referaten • Erstellen von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen, Lernplakate, Modelle, Präsentationen, Protokolle, schriftliche Aufgaben aus dem Unterricht ...
Überprüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze schriftliche und mündliche Überprüfungen. In der Regel werden pro Halbjahr zwei kurze schriftliche Überprüfungen durchgeführt

2.5 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I ist das Lehrwerk „Elemente Chemie“ aus dem Klett-Verlag als Schülerbuch eingeführt. Des Weiteren steht ein Klassensatz „Fokus Chemie“ aus dem Cornelsen-Verlag für den Unterricht zur Verfügung. Weiterführende Materialien finden sich in den Konkretisierungen am Ende jedes Abschnitts.

5 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

6 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

7 Anhang